

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 40 (1967)
Heft: 3

Buchbesprechung: Winston Churchill : "Der Zweite Weltkrieg"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Winston Churchill: «Der Zweite Weltkrieg»

Bereits in den Jahrgängen 1949–52 und 1954 des «Der Fourier» hat der frühere Redaktor unserer Zeitschrift, Oberst A. Lehmann, unsere Leser mit dem umfangreichen, grandiosen Geschichtswerk des grossen, vor zwei Jahren verstorbenen Staatsmannes bekanntgemacht. Wenn wir nochmals darauf zurückkommen, so deshalb, weil die Memoiren Sir Winston Churchills von der Neuen Schweizer Bibliothek neu aufgelegt worden sind und das Werk wohl für alle Zeit Gültigkeit haben wird. Nicht umsonst wurde Englands Kriegspremier für sein literarisches Schaffen 1953 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet, nicht umsonst werden Churchills Erinnerungen zum Zweiten Weltkrieg sicherlich heute und auch in späteren Zeiten zu den wertvollsten Geschichtsquellen zählen, denn kaum eine andere Persönlichkeit im Lager der Alliierten war mit dem geschichtlichen Geschehen derart verbunden und hatte es derart ausschlaggebend beeinflusst wie er.

Die deutsche Übersetzung der Memoiren Churchills umfasst sechs Doppelbände, jeder mit mehr als über 1000 Druckseiten, reichlich gespickt mit Dokumentarbildern. Seine Memoiren will Churchill aber «nicht als Geschichtsschreibung aufgefasst wissen», indessen erhebt er Anspruch darauf, «dass sie einen Beitrag zur Geschichte bedeuten, der für die Zukunft von Nutzen sein wird. — Niemals hätte sich ein Krieg leichter verhindern lassen, als dieser, der alles vernichtet hat, was von der Welt nach dem vorangegangenen Kampf noch übrig geblieben war», schreibt er in seinem Vorwort.

Band 1 «Der Sturm zieht hinauf»

Sein erster Teil blickt zurück auf die Zeit zwischen 1919 und 1939 und trägt den Titel «Von Krieg zu Krieg». Viele von uns haben diese Zeit und deren Folgen miterlebt und doch vermag eigentlich erst die Lektüre dieser meisterhaften Schilderung die Zusammenhänge der Vorkriegszeit genauer aufzudecken, neue Aspekte aufzuzeigen und uns nochmals die wichtigsten Ereignisse zu vergegenwärtigen.

Im zweiten Teil dieses Bandes, betitelt «Drôle de guerre», schildert Churchill die Zeit vom Kriegsausbruch im September 1939 bis zum 10. Mai 1940. In der Epoche des «Drôle de guerre» finden wir ihn auf dem verantwortungsvollen Posten des Chefs der Admiralität. Sein früherer Gegner Chamberlain hatte ihn bei Kriegsausbruch sofort ins Kriegskabinett berufen und ihm das Amt übertragen, das er schon in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg bekleidet hatte. Glänzend ist in diesem Buche auch das Seegefecht an der La Plata-Mündung vom 13. Dezember 1939 zwischen der «Exeter», «Achilles» und «Ajax» einerseits und der «Graf Spee» anderseits geschildert. Ein grosser Teil des Buches nimmt auch die schonungslose Schilderung der Fehler bei den Angriffen auf Narvik und Trondheim und das Versagen in Norwegen ein. Ein Anhang enthält Denkschriften, Zusammenstellungen, Briefe und Weisungen an untergeordnete Stellen aus jener Zeit, die hier wohl zum erstenmal veröffentlicht wurden.

Band 2 «Englands grösste Stunde»

Der erste Teil dieses Bandes ist dem Zusammenbruch Frankreichs gewidmet. Es ziehen die Ereignisse vom Mai bis Ende August 1940 in plastischer Weise wieder an uns vorüber. In prägnanten, kurzen Worten erklärt Churchill, dass er während diesem Zeitabschnitt eine grosse Verantwortung trug. Er war Premierminister, Erster Lord des Schatzamtes, Verteidigungsminister und Führer des Unterhauses in einer Person. Die Hintergründe des Zusammenbruchs Frankreichs werden drastisch geschildert.

«Allein», dieses einzige Wort, ist der Titel des zweiten Buches des zweiten Bandes. Es umfasst etwa die Zeit vom September bis Ende Dezember 1940. Nach der Ablehnung der «Friedensoffensive» Hitlers mussten die Engländer die Luftschlacht, die sie invasions- und kapitulationsreif machen sollte, über sich ergehen lassen. Sie wurde gewonnen, wenn sie auch tiefe Wunden schlug, besonders auch in der Hauptstadt, London, wie viele Bilder in diesem Band ehrlich zeigen.

Der zweite Band stellt ebenfalls ein wichtiges Zeitdokument dar, in welchem besonders das Verhältnis zwischen England und Frankreich in den schweren Tagen bis in alle Einzelheiten dargelegt wird, in welchem versucht wird, die schweren Vorwürfe der Franzosen gegen England, den ihnen damals unverständlichen Rückzug aus Dünkirchen, der wie eine Flucht aussah, und

der trotz der energischen Aufforderung weiterzukämpfen und einen Waffenstillstand zwischen Deutschland und Frankreich abzulehnen, zu widerlegen. Einen etwas grösseren Teil als im ersten Band nehmen die Weisungen des Premierministers an seine vielen Mitarbeiter ein, ferner die geheime persönliche Korrespondenz mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten. Das Buch enthält auch eine Reihe bisher unveröffentlichter Bilder, die aus den deutschen Archiven stammen.

Band 3 «Die grosse Allianz»

Der erste Teil des dritten Bandes, dem der Verfasser den Titel «Hitlers Angriff gegen Russland» gegeben hat, schildert die Ereignisse der Zeit von Anfang 1941 bis zum Angriff Deutschlands auf Russland am 22. Juni 1941. Churchill schildert in diesem Buch den Wüstenkrieg und die allmähliche Ausdehnung des Krieges auf Rumänien, Bulgarien und die übrigen Balkanländer. Besonders spannend berichtet der Verfasser über die Luftkriegsphasen um Grossbritannien, wo es den Engländern gelang, die feindlichen Richtstrahlen, denen die deutschen Flugzeuge nachflogen, derart abzulenken, dass sie ihre Bombenlasten an ganz anderen Orten als vorgesehen abwarfen. In diesen Zeitabschnitt gehören auch Churchills Berichte über die Schlacht im Atlantik, die Eroberung Kretas durch die Deutschen, die Eroberung des italienischen Imperiums in Ostafrika und die Entwicklung der Lage in der libyschen Wüste.

Das zweite Buch dieses Bandes trägt den Titel «Amerika im Krieg» und umfasst zur Hauptsache die Zeit zwischen Juli 1941 und dem 15. Juni 1942, an welchem Tag Churchill von seiner Amerika-Reise zurückkehrte. Dazwischen liegen die ersten Operationen der Deutschen in Russland, der erst stürmische Verlauf dieser Kriegshandlungen, die ungünstige Entwicklung auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz mit dem Verlust von Tobruk und dem Rückzug der britischen Armee bis gegen El Alamein, die erste Begegnung Churchills mit Roosevelt vom 9. August 1941 und die Schaffung der Atlantik Charta. Besonders dramatisch schildert der Verfasser die Bestürzung, die durch den Überfall der Japaner vom 7. Dezember 1941 auf Pearl Harbour hervorgerufen wurde und die Versenkung der beiden stolzen Schlachtschiffe «Prince of Wales» und «Repulse» durch die Japaner, zwei Tage später, welche Ereignisse Churchill bewogen, sofort nochmals eine Reise nach Amerika zu unternehmen, um am 22. Dezember 1941 wieder mit Präsident Roosevelt zusammenzutreffen.

Band 4 «Schicksalswende»

Mit dem ersten Teil «Die Sturmflut aus Japan» setzt Churchill in diesem Band seine Berichte fort; er umfasst die Ereignisse der ersten Hälfte des Jahres 1942. Objektiv wie immer zählt er selbst die Rückschläge, Niederlagen und Missgeschicke auf: Malakka, Singapur, Burma; Auchinleks verlorene Wüstenschlacht; Tobruk usw. usw. Alle diese Rückschläge bedrohten auch seine Stellung als Premier und Kriegsminister. Einer scharfen Debatte, die in einem Misstrauensantrag gipfelte, begegnet er mit einer langen Rede und es gelang ihm damit, die drohende Gefahr eines Sturzes abzuwenden. Der Antrag auf Entzug des Vertrauens unterlag mit 25 gegen 475 Stimmen. Die scharfe, gegen ihn gerichtete Debatte beurteilt Churchill in seinen Memoiren ganz objektiv und attestiert gewissen Gegnern sogar, dass sie die Hauptargumente im Kampf gegen ihn sehr gut vorgebracht hätten.

Zweiter Teil: «Die Befreiung Afrikas». Verzweifelter Kampf der Achten Armee, Begegnung mit Stalin in Moskau, Stalingrad, die Schlacht um El Alamein, Landung in Nordafrika, die Darlan-Episode, die Konferenz von Casablanca, Gegenoffensive im Pazifik, Russland und die westlichen Alliierten, Sieg in Tunis, Italien als Ziel, das sind die weiteren Untertitel dieses Buches. Allein diese Überschriften zeigen, dass hier die Wende des Zweiten Weltkrieges gekommen war. In diesem Buch berichtet Churchill über die Ereignisse ab Mitte 1942 bis Frühjahr 1943.

Band 5 «Der Ring schliesst sich»

Untertitel Buch 1: Italien kapituliert. Behandelt werden die Ereignisse vom Juni bis November 1943. Churchill berichtet hier zur Hauptsache über die Kapitulation Italiens. Höhepunkte bilden der Sturz Mussolinis, die Landung in Italien und Hitlers Geheimwaffen, die den Engländern schon seit Ende 1942 schwer zu schaffen machten und deren Verwendung sie durch erfolgreiche Bombardierungen stark verzögern konnten.

Das zweite Buch des fünften Bandes nennt sich «Von Teheran bis Rom» und hält die Zeitepoche vom Oktober 1943 bis Juni 1944 fest, also zwischen der Konferenz von Teheran und dem Vorabend der Invasion. Der Kriegsschauplatz Italien nimmt in diesem Band ebenfalls einen breiten Raum ein, die nicht besonders geglückte Landung bei Anzio, das heisse und lange Ringen um Monte Cassino.

Wiederum sind im «Anhang» eine Reihe von Dokumenten, Telegrammen und Notizen veröffentlicht. Einmal mehr fällt auf, wie der grosse Staatsmann immer auch Zeit fand, sich mit nebensächlichen Dingen zu befassen, die die Regierungsgeschäfte in England selbst mit sich brachten.

Band 6 «Triumph und Tragödie»

Warum Triumph und Tragödie? Er sagt es selbst in seinem Vorwort: «weil aus dem überwältigenden Sieg der grossen Allianz unserer beunruhigten Welt bis jetzt kein allgemeiner Friede erwachsen ist».

Das erste Buch dieses Bandes «Dem Sieg entgegen» beginnt mit dem 6. Juni 1944, dem Tag der grössten Landungsoperation der Kriegsgeschichte, mit der Schlacht um die Normandie. Sie wurde eingeleitet durch gewaltige Luftangriffe. Insgesamt flogen die alliierten Maschinen allein in den ersten 24 Stunden des Angriffes nicht weniger als 14 600 Einsätze. Bis am Abend des 7. Juni war annähernd eine Viertelmillion Soldaten an Land, 20 000 Mann Luftlandtruppen waren hinter den feindlichen Linien abgesetzt; 10 000 alliierte Soldaten verloren ihr Leben an diesem ersten Tag. Die Verluste auf der feindlichen Seite betrugen ein Mehrfaches davon. Eine Woche nach dem «D-Tag» begann von der Gegenseite der Angriff auf London und Umgebung mit den neuen V-Waffen, die wahllos alles zerstörten wo sie niedergingen. Auch der Gegen-schlag in den Ardennen 1944, die letzte Verzweiflungsaktion der Deutschen, machte den Alliierten schwer zu schaffen. In einem besonders ergreifenden Kapitel wird über das bittere Martyrium Warschaws von Anfang August 1944 und vom Aufstand der Polen gegen die Deutschen berichtet.

Im letzten Buch seiner Memoiren «Der eiserne Vorhang» schildert Churchill den Abschluss des grossen Völkerringens, weist aber schon mit seinem Titel auf die Nachkriegsprobleme hin. Er beginnt mit der Jalta-Konferenz und endigt mit der Zusammenkunft der Sieger in Potsdam. Für die in Potsdam gefassten Beschlüsse übernimmt Churchill die Verantwortung nur zu einem geringen Teil. Ausdrücklich stellt er fest, dass er sich nie damit einverstanden erklärt hätte, die Grenzen zwischen Ost und West entlang der Neisse zu ziehen. Deutlich betont er, dass man in Potsdam noch vieles hätte retten können, aber «die Auflösung der britisch nationalen Regierung und seine (Churchills) Entfernung vom Schauplatz zu einem Zeitpunkt (mitten in der Konferenz von Potsdam), da er noch grossen Einfluss und Macht besass, vereitelte jede befriedigende Lösung». Das Ereignis der Wahlen vom 25. Juli 1945, die zu seinem Sturz führten, waren für den grossen Staatsmann eine bittere und unerwartete Enttäuschung.

Churchill schildert aber in diesem Band auch die sich überstürzenden Ereignisse: die Überschreitung des Rheines, das rasche Vordringen der alliierten Truppen in Italien und Deutschland, die bedingungslose Kapitulation Italiens am 29. April 1945, die Ermordung Mussolinis, der Selbstmord Hitlers in Berlin, Himmlers Tod, die Unterzeichnung der bedingungslosen Kapitulation in Reims vom 7. Mai 1945, die Gefangennahme Görings im Tirol, dann später die Niederringung Japans, die Bombardierungen Hiroshimas und Nagasakis vom 6. und 9. August, denen am 14. August die Kapitulation Japans folgte.

Wie schon erwähnt, schliesst der letzte Band mit dem von Bitterkeit erfüllten Rücktritt Churchills aus der Regierung, mitten in der Konferenz von Potsdam. Dass das englische Volk ihn dann später aber nochmals an die Spitze des Staatswesens rief, mag ihm wieder eine grosse Genugtuung gebracht haben.

Unzählige Originaldokumente sind in allen Texten eingeflochten oder im Anhang beigelegt, wodurch die Darstellung über rein persönliche Memoiren hinausgehoben und zu einem Nachschlagewerk von geschichtlicher Bedeutung wird. Zwar ist sie geschrieben vom Standpunkt des Siegers aus gesehen, aber bis vielleicht auf vereinzelte Ausnahmen lässt der Verfasser auch dem Feind Gerechtigkeit wiederfahren und bestrebt sich stets unpersönlicher Neutralität, darin liegt der grosse Wert dieses Werkes.

-er. nach A. Lehmann